

**09.12.2013**

**Niederschrift**

---

**Gleichstellungsausschuss**

am 13.11.2013 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal I | Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

**Beginn** 16:00 Uhr

**Ende** 17:20 Uhr

**Anwesend:**

**Stellvertretende Vorsitzende**

Frau Elke Middendorf

**Kreistagmitglieder SPD**

Herr Jürgen Kerl

Frau Bärbel Schmidt

**Sachkundige Bürger/innen SPD**

Frau Bärbel Andernacht

Frau Marie-Luise Scheideler

**Kreistagmitglieder CDU**

Herr Michael Dobrowolski

**Sachkundige Bürger/innen CDU**

Frau Rita Schröder

**Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Frau Barbara Streich

Frau Gabriele Wentzek

**Kreistagmitglieder FDP**

Herr Andreas Wette

**Sachkundige Bürger/innen DIE LINKE.**

Frau Insa Bußmann

**Verwaltung**

Frau Sengül Ersan, Gleichstellungsbeauftragte

Frau Birgit Scholz, Schriftführerin

Frau Middendorf begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Sie stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wird Frau Insa Bußmann als sachkundige Bürgerin der Fraktion DIE LINKE. verpflichtet. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- Punkt 1** Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- Punkt 2** Produkthaushalt 2014 - Gleichstellung
- Punkt 2.1** 173/13 Produkthaushalt 2014 - Gleichstellung
- Punkt 2.2** Antrag auf Förderung "Intensiv-Wohntraining" und Erhöhung des Platzangebotes der Frauenübernachtungsstelle des Frauenforums im Kreis Unna e.V. vom 21.10.2013;  
Bericht Frau Birgit Unger
- Punkt 3** Cross-Mentoring-Projekt 2014/2015;  
Bericht der Gleichstellungsbeauftragten
- Punkt 4** Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Jobcenter Kreis Unna;  
Bericht Frau Ulrike Schatto
- Punkt 5** Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

### Nichtöffentlicher Teil

- Punkt 6** Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

### Öffentlicher Teil

- Punkt 1** **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

## **Punkt 2**

### **Produkthaushalt 2014 - Gleichstellung**

#### **Punkt 2.1 173/13**

#### **Produkthaushalt 2014 - Gleichstellung**

##### Erörterung

Frau Ersan erläutert die Drucksache und teilt mit, dass sich keine wesentlichen Änderungen/Ergänzungen ergeben hätten.

Der Produkthaushalt 2014 – Gleichstellung wird zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 2.2**

#### **Antrag auf Förderung "Intensiv-Wohntraining" und Erhöhung des Platzangebotes der Frauenübernachtungsstelle des Frauenforums im Kreis Unna e.V. vom 21.10.2013; Bericht Frau Birgit Unger**

##### Erörterung

Hier gehe es um ein spezielles Thema im Bereich des Produkthaushaltes und es sei bereits häufiger darüber gesprochen worden, so Frau Middendorf. Der vom Frauenforum im Kreis Unna e.V. vorgelegte Antrag werde noch innerhalb der Fraktionen diskutiert.

Die Ausführungen von Frau Unger (Frauenforum im Kreis Unna e.V.) werden dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt. In dem Bereich „Wohnungslosenhilfe“ in der Hansastrasse 4 in Unna seien zwischenzeitlich alle drei Teilbereiche untergebracht worden. Dabei handele es sich um die Frauenübernachtungsstelle - finanziert über den Kreis Unna, die Frauenräume sowie das ambulant betreute Wohnen - beides finanziert über den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, so Frau Unger. Der Einzug habe 2009 stattgefunden, aber bereits 2005 konnte festgestellt werden, dass die Nachfrage an Übernachtungsplätzen gestiegen sei. 2011 habe die Wohnungslosigkeit von Frauen bundesweit 22 Prozent betragen und liege zwischenzeitlich bei 26 Prozent; dies mache sich auch im Kreis Unna bemerkbar.

In dem „Intensiv-Wohntraining“ sollten wohnungslose Frauen, aber durchaus auch Männer, vom Frauenforum, der Caritas sowie dem Diakonischen Werk für Lünen begleitet werden, um aus der Einrichtung „Übernachtungsstelle“ in eine eigene Wohnung ziehen zu können, erklärt Frau Unger.

Sie führt aus, der Vorschlag der Verwaltung, beratende Hilfe bei der Caritas-Beratungsstelle für Wohnungslose oder bei der Frauen- und Mädchenberatungsstelle zu suchen, sei nicht durchführbar. Zum Einen gebe es auch in diesen Einrichtungen fachlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und zum Anderen existierten Landesrichtlinien bezüglich der Aufgabe einer Frauenberatungsstelle. Hierzu gehöre keineswegs eine Wohnungslosenberatung.

Abschließend teilt Frau Unger mit, dass das Anliegen die Gestaltung langfristiger Lebens- und Entwicklungsperspektiven sei.

Frau Middendorf bedankt sich für den Bericht. Erschreckend sei, dass zwischenzeitlich viele junge Frauen perspektivenlos ins Leben gingen. Hier seien ganz andere Stellschrauben gefragt, die auf Dauer im Auge behalten werden müssten.



Auf Nachfrage von Frau Scheideler (SPD-Fraktion) antwortet Frau Ersan, dass jede Verwaltung bis zu drei Teilnehmerinnen (Mentees) zur Verfügung stellen könne. Sie werde für die Kreisverwaltung Unna drei Mentees für das Projekt aussuchen. Die Teilnehmerzahl stehe noch nicht fest, da zurzeit das Bewerbungsverfahren laufe. Die Erfahrung zeige aber, dass großes Interesse bestehe. An den letzten beiden Durchläufen dieses Projektes hätten aus der Kreisverwaltung insgesamt sechs Frauen teilgenommen, von denen zwischenzeitlich vier Frauen eine Führungsposition inne hätten.

**Punkt 4** **Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Jobcenter Kreis Unna; Bericht Frau Ulrike Schatto**

Erörterung

Frau Schatto teilt mit, dass sie seit acht Jahren beim Jobcenter Kreis Unna tätig sei und seit einem Jahr die Funktion der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt wahrnehme. Ihre Stelle sei direkt der Geschäftsführung unterstellt. Sie habe eine Informations- und Beratungsfunktion sowie ein Vorschlagsrecht in allen Fragen der Chancengleichheit. Hier gehe es auch um alle benachteiligten Gruppen, die zu dem Kundenkreis des Jobcenters gehörten. Sie sei auch Ansprechpartnerin für alle Kolleginnen und Kollegen des Jobcenters bei Fragen zum Umgang mit dem Kundenkreis. Ferner beschäftige sie sich auch mit der Frauenförderung, insbesondere mit dem Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Beteiligt sei sie auch an der Erstellung des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes.

Außerhalb vertrete sie das Jobcenter bei der Netzwerkarbeit in Fragen der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie benachteiligten Gruppen. Des Weiteren arbeite sie auch mit dem Bündnis für Familie zusammen. Hier moderiere sie gemeinsam mit Frau Sträde von der Wirtschaftsförderung das Handlungsfeld „Familie und Beruf“. Sie befasse sich auch mit den Themen „Frauenarbeitslosigkeit/Fachkräftemangel“ sowie „frühzeitiger Einstieg nach der Elternzeit“. Sehr arbeitsintensive Themenbereiche seien „Alleinerziehende“, „Junge Menschen“ sowie „Beschäftigung von Frauen“. 60 Prozent der Minijobs würden von Frauen wahrgenommen, aber es gelinge nur Wenigen, den Minijob als Brücke in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu nutzen.

Frau Schatto führt aus, dass der Anteil an Alleinerziehenden im Bereich der Grundsicherung bundesweit bei 19 Prozent liege; im Kreis Unna wären es: 18,8 Prozent. 40 Prozent aller Alleinerziehenden seien hilfebedürftig. Es müsse gelingen, Alleinerziehende auf den Arbeitsmarkt zu bringen, damit eine Existenzsicherung geschaffen würde. Zurzeit befänden sich 20 Prozent der Alleinerziehenden in Elternzeit. In dieser Zeit dürfe das Jobcenter keine Forderungen stellen, dass sich die Person dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stelle bzw. eine Weiterbildung/Qualifizierung wahrnehme. Drei Jahre seien aber dennoch eine viel zu lange Zeit, um dem Arbeitsmarkt fernzubleiben, so Frau Schatto. Dieser Personenkreis werde jetzt vom Jobcenter zu Beratungsgesprächen eingeladen. Ihnen sollten die vorhandenen Möglichkeiten dargelegt werden, damit drei Jahre Elternzeit nicht zu drei Jahren Pause würden. Viele Alleinerziehende hätten einen beruflichen Abschluss. Dies sei ein Fundament, auf dem aufgebaut werden könnte.

Frau Schatto erörtert, dass der Personenkreis „Alleinerziehende“ für das kommende Jahr erneut im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm aufgeführt worden sei, denn hier müsse noch einiges getan werden. Durch das Ende letzten Jahres ausgelaufene Projekt „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ gebe es vier spezialisierte Kolleginnen, die in diesen Themenbereich sehr gut involviert seien. Sie könnten aber aufgrund ihres geringen Betreuungsschlüssels nicht den gesamten Personenkreis betreuen. So würden Alleinerziehende auch an die Vermittler/innen in zur Sonderbetreuung weitergeleitet. Dort hätten sie eine intensivere Betreuung mit einer engeren Kontaktdichte, Strategie sei hier die ständige Aktivierung möglicher Optionen/Lösungen. Auch Weiterbildung wäre von Bedeutung, denn daraus ergebe sich die Perspektive, dass dieser Personenkreis dauerhaft der Grundsicherung entkommen könnte.

